ends 6 Uhr trück.

Gratisbeilagen :

u ben jeweiligen

00000 Carbolineum, fonftige Teer. 0 er, Eupen. 0 MEDAILLE".

000000 ftarter breigodiger

agen Achsen fteht zu auf einen leichteren n bei Johann

Sanhöfe! lizeiliche Anmeldungen en in der Bud= "Bolts=Beilung"

elier argent 742.

Mt. 1. eitung d billig.

ellen itlofig-

s und Pactet Bith. D: offon a Amel.

schöne ihren,

Buhren, t. an, 1 12 Mt. an. Bold und

Gilber. berallhin gefandt.

ft ausgeführt.

op tt de Bantetr. Be loung von

Kreisblatt "Cifeler Sonntagkzeitung" "Unterhaltungs-Beilage." Areis pro Quartal in der Für den Kreis Malmedy. Expedition adgeholt W.1.20, Dind und Berlag von hermann Doepgen, Gt. Bith.

burd bie Poft bezogen M. 1.25 ausschl. Beftellgelb. Mr. 92. 40. Jahrgang.



### Gifeler Landeszeitung.

Berantwortlicher Redakteur: S. Thyron, St. Bith (Gifel.)

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmedy. St. Bith, Samstag 18. Nov. 190

Gin schönes Lob für ben "Bolfsverein" aus fremdem Munde.

Der Straßburger Katholikentag zieht seine Kreise immer weiter bis ins Ausland hinein. Jeder fremde Katholik, mochte er aus Frankreich, Belgien, Luxemburg oder ber Schweiz tommen, wurde bis ins tiefste Mart ergriffen von diesem hinreigen Schauspiel fatholischer Ginheit und fatholischer Organi= sation und wohl nicht Einer wird in des Elsasses schöner Hauptstadt die trauten Tage verlebt haben, ohne für sein eigenes Vaterland ein ähnliches Glud zu erträumen. Man lese die ausländische firchliche Presse nach, die Worte Straßburg, Bolksverein, Zentrum, zittern in jedem Ar-titel über die dortigen Aufgaben des Katholizismus immer

Mit einer gewissen Bitterkeit gibt ein frangösischer Ratholik, der als Schriftsteller und Volksführer sich sehr verdient gemacht hat, Vicomte Louis de Chappedelaine, seinen Eindruden, die er früher einmal bei einem Besuch in M.=Gladbach und neuerdings in Strafburg empfangen hat, Ausbrud im "Univers" (1. Oft.). Er beklagt, daß die Verfassungsfrage in Frankreich immer wieder in ihrer alten Schärfe auftauche, daß der politische Zwiespalt zwischen Republikanern, Monarchisten usw. schon viele Wahlen verdorben habe. Saben benn die deutschen Katholiken weniger Anlaß gehabt, uneinig zu sein, als wir? fragt er. Die verschiedenen Raffen, die Unhänglichkeit an verschiedenen Dynastien hätten gewiß auch das Bentrum unmöglich machen können. Dem Frangosen vom reinsten gallischen Blut zucht das Herz frampfhaft zusammen, wenn er sieht, wie auf dem Katholikentag die Elsak-Lothringer, die er "unsere Brüder, Fleisch von unserem Fleische" nennt, offiziell den deutschen Glaubensgenossen die Hand zum Bunde reichen; und dennoch bewundert der Vollblutfranzose als Ratholif ihre Saltung: .. sie dachten. daß über den Pflichten gegen das Vaterland es auch noch Pflickten gegen die menschliche Gesellschaft gibt, gegen diese Gesellschaft, welche durch die Gärstoffe der Revolution mit Bersekung bedroht wird, welche dem Sturm von Anarchie, der über die alte Welt brauft, immer mehr

Warum sind also die deutschen Katholiken nicht ebenso wie ihre frangofischen Bruder ber Ohnmacht, der Berfolgung verfallen? Chappedelaine antwortet: "Die Einheit und der Organisation, das sind die wahren Ursachen des Erfolges der deutschen Ratholiken, vor allem die Ursache jener Wahlsiege, die die früheren Parias Deutschlands zur ausschlaggebenden Partei im Reiche gemacht haben."

Der Bikomte schildert sodann, was er in der Zentralstelle des Volksvereins gesehen:

"Bu Munchen-Gladbach in der bescheidenen und fleißigen Stadt an den Ufern des Maas- und Rheinkanals inmitten einer wasserreichen und wohlhabenden Gegend, wo der Anblid der Rostüme und der Säuser bereits an das nahe Holland erinnert, besuchte ich letten Winter die Bureaus des Bolts= vereins. Berr Dr. Pieper, der talentvolle Generalsefretar des groken Verbandes, derfelbe, deffen hohe Erscheinung und große Liebenswürdigkeit man vor einigen Wochen zu Stragburg bewunderte, beschrieb mir das Räderwert des Bolts= vereins, er ergählte mir von den Wahlichlachten und den er= rungenen Siegen. Je mehr er sprach, besto lebhafter erstand por mir das Bild des Riesenwerfes, dieses Unternehmens, bem allein eine unerschütterliche Beharrlichkeit und ein großer Dpferfinn diese folossale Ausdehnung geben fonnten. Die katholische Partei Deutschlands, in die Kadres des Volks= vereins eingegliedert, ruft wirklich den Gedanken wach an eine berrliche Armee, die in Schlachtstellung starrt und stets zum Marich bereit ist."

Der Franzose schließt mit der Frage, die alles Seil und und Unheil für die Kirche Frankreichs in sich birat: "Wann werden die französischen Ratholifen und alle Freunde der Freiheit zu solcher Einheit und solcher Disziplin gelangen? Wann werden sie versteben, dak unsere Rettung im politischen Ausammenschluß, in der Organisation und sonst niraends liegt? Man will einen Sieg davontragen und bildet sich ein, daß man dazu keine Armee nötia habe. — Doch genug davon, ich alaube. daß im Geiste der "Jungen" heute bereits eine Aenderung vor sich gegangen ist."

Solde Rlagen flingen furchtbar traurig, wenn man bedenkt, daß gans Frankreich in einem halben Jahre vor den aroken Neuwahlen steht, die über alles entscheiden, die, wenn sie schlimm ausfallen, die Kirche drüben an den Rand des Berberbens bringen werden. Und bennoch mußte man noch fürstich hören, daß der bekannte nationalistische Abaeordnete Lastes, einer der gefürchteisten Verleibiger der fatholischen Rechfe. in einem Schreiben an seine Mähler auf Wiederwahl verrichtet, weil feine bisherigen Anhanger nicht einig feien; ben einen sei er nicht .. donnastisch", den andern nicht republifanisch denun! Die Ersakwahlen der letten Reit geben wenig Mut. Es ilt. als habe ber unoeheure Blod aller Kirdenfeinde der durch die Loce gusammenceschmiedet ift, den Mut und die Initiative der Gutaelimten in den Boden gestammft! Teber Sonderzwed müßte in dieser Rerinde der höchlten Krisis in den Kinterarund treten, und alle Kräffe müssen sich in die Lenionen der action liberale nonulaire einreihen, und zwar recht bald, sonst könnte es zu spät sein!

Deutsches Reich.

Steuer=Erleichterungen für die unteren Stände? Vielleicht lassen sich jeht solche erreichen, zu wünschen wäre es Dem preußischen Landtage soll auch eine Novelle zum Einkommensteuergesetz vorgelegt werden, welche angeblich verschiedene Erleichterungen bringen, andererseits aber auch die Doppelbesteuerung der Gesellschaften mit beschränkter Haftung einführen soll. Diese Gelegenheit könnte wohl benutt werden, um eine andere schon früher erörterte Frage zu regeln, nämlich die Befreiung der unteren Einkommenklassen bis zu 1200 Mk. von der Staats= und Einkommensteuer. Gesetz von 1890 sind die Einkommen bis zu 900 Mt. jährlich von der Steuer frei geblieben, was immerhin schon eine Erleichterung für viele Tausende von früheren Steuerzahlern war. Man betrachtete die Summe von 900 Mark als so= genanntes Existenzminimum, welches von der staatlichen Steuer freibleiben sollte. Inzwischen haben sich die Verhältnisse ers heblich geändert, Wohnungen und Lebensmittel sind teurer geworden und was man vor 15 Jahren noch mit 900 Mf. bestreiten konnte, erfordert heute bereits 1200 Mk., sodaß nur die gleiche Lage wie im Jahre 1890 hergestellt wäre, wenn die steuerfreie Grenze auf 1200 Mf. heraufsette. den Ausfall etwas zu decken, könnte man die hohen Ein= kommen über 300 000 Mk. jährlich mit 5 Prozent statt 4 Prozent besteuern. Durch den Wegfall der Stufen von 900 bis 1200 würde auch der größte Teil aller Steuerreklama= tionen in Wegfall kommen und es würden dadurch die Berufungsinstanzen etwas prompter arbeiten können.

Bon einem merkwürdigen Irrtum berichtet bie Germania: Der evangelische Lehrer Max Lach aus Sorn, Rreis Mohrungen, sei, wie ihr geschrieben werde, nur irr tümlich an der katholischen Schule in Nagaschew mit 65 katholischen und zwei protestantischen Kindern angestellt worden. Seine Anstellung sei bereits widerrufen worden. Sonderbarer Irrtum! meint die Germ. mit Recht, und fährt dann fort: Wer kann einen Fall anführen, daß in Preußen an einer evangelischen Schule mit 65 evang. und nur zwei katholischen Rindern irrtumlich ein fatholischer Lehrer angestellt worden ist?

Ein auffälliger Sochverratsprozeß soll bemnächst vor dem Reichsgericht verhandelt werden und zwar handelt es sich um eine Dame, eine Russin. Ihre Personalien hat man geheim gehalten. Die Presse hat aber das Geheimnis sehr schnell gelüftet. Es ist eine russische "Schriftstellerin" Zingiba Smoljanmow, die anscheinend die Aufgabe hatte, sich an die verantwortlichen deutschen Offiziere heranzumachen und diese dann auszuhorchen. Sie hat infolge ihres bestechenden Auftretens in den ersten Kreisen in Berlin Eingang zu finden vermocht und hat dabei ihre Arbeit getan, bis sie erwischt wurde. Der "Berl. L.-Anzeiger" schreibt noch, daß nicht wenige aus den betreffenden Kreisen sich in die angenehme Lage versett seben, Zeugen zu der Berhandlung in Leipzig erscheinen zu mus Es braucht wohl kaum erwähnt zu werden, daß die Mit glieder unserer Gesellschaft am meisten davon überrascht waren, wer denn die Dame ift, der sie ihre Salons geöffnet hatten. Der schönen, eleganten und geistreichen Russin, der aus Beters= burg die besten Empsehlungen zur Seite standen, war es nicht schwer geworden, überall Zutritt zu gewinnen. Welche Absichten sie selbst bezw. ihre Auftraggeber und Hintermanner mit diesem Berkehr verfolgten, beweist ihre Berhaftung. Diese erfolgte, wie verlautet, in Baden-Baden auf Grund einer Korrespondenz, durch die schon seit einiger Zeit ein Berdacht gegen die Russin rege geworden sein soll. Es kam hinzu, daß die litera= rische Bedeutung, deren sich die elegante Dame in ihrer Seimat erfreuen sollte, feinesw gs als so groß bezeichnet wurde, daß sie auch nur annähernd die Quelle für den von ihr getriebenen Aufwand sein konnte. So war ein neues Moment gegeben, Frauwand sein konnte. So war ein neues Moment gegeben, Fräu-lein Smoljaninow schärfer ins Auge zu fassen. Ob und wie-viel sie erreicht hat oder ob sie über den Versuch, zum Landes-perrat zu verseiten hinausgekommen ist werticht zu Moment gegeben, Fräu-viel sie erreichtet, der eine Arbeitermiliz zur Versügung steht. D verrat zu verleiten, hinausgekommen ist, entzieht sich natürlich der Beurteilung aller der Untersuchung fernstehenden Kreise.

Ueber die Berhältnisse der landwirtschaftlichen Arbeiten veranstaltete die Landwirtschaftskammer Erhebungen, die der Landwirtschaftskammer eine Unterlage zur Beratung von Maßnahmen zur Bekämpfung der Arbeiternot der Landwirte geben sollen. Diese Erhebungen sind nunmehr geschlossen worden. Es sind insgesamt 70 000 Fragebogen ausgegeben worden, von denen freilich nur ein Teil ausgefüllt zurückgekommen ist.

Die neue Feldunifom, mit der seit einiger Zeit in verschiedenen Truppenteilen Tragversuche angestellt werden, soll jetzt auch von drei Flügeladjutanten des Kaisers getragen werden, damit der Raiser sich selber von der Zweddienlichkeit Rugland entweder gang ausbleiben oder außerst unregelmäß bieser Neuerung unterrichten fann. Die Uniform besteht aus graugrünem Tuch.

Kranfreich.

Abermalige Abnahme der Geburten in Frank reich. Nach den Feststellungen des Dr. Bertillon betrug die Jahl der Geburken in Frankreich im vorigen Jahre nur 818 229. Bertillon, der als Borsteher des statistischen Amts Die Sachlage am besten übersieht, tonstatiert, daß das die niedrigste Geburtsziffer ist, die seit den Zählungen bisher vorgekommen ist. Die Zahl der Geburten nimmt ja zum großen und Verwundeten selfgestellt worden: Im städtischen Kranken aller Patrioten in Frankreich regelmäßig ab; seit sem Jahre 1871 ist ein Rückgang von 142 000 Geburten zu im jüdischen Spital 109 Leichen und über 400 Rermunder drigste Geburtsziffer ist, die seit den Zählungen bisher vor-gekommen ist. Die Zahl der Geburten nimmt ja zum großen

verzeichnen. Die Bevölkerung Frankreichs hat im Jahre nur um 57 000 Seelen zugenommen. In derselben die Bevölkerung Englands um mehr als eine Million 1 Deutschlands um 812 000 Seelen gewachsen. Im Jahre gählten Deutschland und Frankreich auf ihren jetzigen Terr etwa eine gleiche Bevölkerung, nämlich 35 Millionen, u heute Deutschland eine Bevölkerungsziffer von 60 Mil Einwohnern und Frankreich nur eine von 38= bis 39

Rußland.

Aus der Gefangenschaft heimreisende I ner. Die durch die Unruhen in Rußland verzögerte L der japanischen Soldaten nach Wirballen-Endtkuhnen nunmehr erfolgen. Von der japanischen Regierung Oberst Di von der japanischen Gesandtschaft in Berli der Oberleitung der Heimfahrt betraut, und weilt auf Beranlassung der japanische Major Takatsuga gegenwärt St. Petersburg, um mit der russischen Regierung die E heiten des Transportes bis zur deutscherussischen Grenze stellen. Unter den Gefangenen befinden sich 300 Krank 150 Krüppel, von denen 60 vollständig hülflos sind. läufig stehen vier japanische Aerzte zur Pflege der Soldate ihrer Kahrt nach Japan zur Verfügung. Ob die Einsch in Samburg oder in Bremerhaven stattfinden wird, steh nicht fest. Unter den Gefangenen sind mehrere Waffenga gen vertreten, darunter auch Matrosen, und stammt ein Te Leute von den durch die Russen in den Grund geboh apanischen Transportschiffen Kiushiumaru, Hitachimaru Jzumimaru. Die Mehrzahl aber geriet bei den Kämpfen in

Mandschurei in russische Gefangenschaft. Der zurückgekehrte Ex=Ronteradmiral Nebogatoff sich an, dem Marineministerium die größten Schwie keiten zu bereiten. Er will öffentlich die ganze Verrottung Verkommenheit dieses Ressorts darlegen, um nachzuweisen er in keiner Weise für die Uebergabe seiner Schiffe verantw lich gemacht werden kann, und da Herr Nebogatoff 40 Jah der Marine gedient hat und schon sehr früh in leitende Stel gekommen war, so wird er in der Tat sehr viel zu erzä haben. Schon jest stellt er seinen Ausfragern anheim, fol des zu erklären: Das Marineministerium habe genau gewi daß die von ihm geführten Schiffe völlig kampfunfähig wa Er habe sich deshalb auch entschieden geweigert, das Komma über ein solches Geschwader zu übernehmen, und habe sich dem Appell an seinen Patriotismus gefügt, als ihmdas Mari ministerium versicherte, daß sein Geschwader gar nicht für Rampf bestimmt sei. Sein Auslaufen solle nur eine Demons tion sein, um von Japan bessere Friedensbedingungen zu halten. Er könne sicher sein, daß der Friede geschlossen werde, ehe er, Nebogatoff, noch in das Japanische Meerkomi werde. Auf diese Versicherungen hin und auf allseitiges Dr gen habe er das Rommando über das Geschwader schwe Bergens übernommen, denn es sei schon ein Berbrechen gewe für die "Demonstration" die Tausende der Besatzung se durch die bloße Fahrt einem fast sicheren Tode zu weihen. habe kaum gewußt, wie er seine alten Kasten — verfaulte H chuhe nennt sie Nebogatoff — überhaupt durch das W bringen sollte. Roschdestwiensty selbst und die höheren Mari offiziere, die bei Tuchima gefochten, dächten ganz ande über ihn wie das St. Petersburger Marineministerium u wüßten, daß er nicht anders habe handeln können. So wer

in dasselbe mit Ehren werde eintreten tönnen. Un ber ruffifd = preußifden Grenze herrichen b Polizeimeister wurde aufgefordert, die Gewehre der Polizist an die Miliz auszuhändigen. Die Stadt ist von den Revolt tionären in elf Bezirke geteilt. Die Revolutionsparteien habe die Steuerzahlungen verhindert, dafür aber selbst alle Burg zur Steuer eingeschätzt. In den von den Sozialdemokraten b setten Drudereien werden drei Zeitungen, eine in russische Sprache, herausgegeben und unter die Soldaten verteilt, um für die Arbeiterbewegung zu gewinnen. Bon preußischer Seit sind die schärfsten Sicherheitsmaßregeln getroffen, um da Uebergreifen der revolutionären Bewegung nach Oberschlesier zu verhindern.

er benn jest in den Kampf für seine Chre eintreten und hof

daß sein Sohn, den er jett selbst aus dem Marinekadettenkor

genommen, bamit er bort nicht verhöhnt werde, bald wied

Die Schredenstage von Odessa. Bon den rus sischen Blättern, die seit Beginn der Ausstandsbewegung in eintreffen, ist der "N. Fr. Presse" zufolge, es die "Rußtoj Slowo", die über die Greuel von Odessa den ersten Berich veröffentlicht. Er ist zwar turz, aber er gibt eine schauerlich Borftellung von den blutigen Ereignissen. Die blutigen Tac von Odessa stehen ohne Beispiel da. Es gibt keine Wohnung ohne bestialisch ermordete Leichen. Auf dem Nachboden eines Sauses fand man 36 Leichen mit durchschnittener Rehle. Kin ber wurden entzwei geriffen, Greise zum Fenster hinausgewor Es wurden zahlreiche Leichen in den Rellern gefunden. wurden durch Soldatentugeln getötet oder verwundet.

ne Meuterei ist auch in Wladiwostock ausgebrochen, mt immer größere Ausdehnung an. Seit Sonntag Nacht e Stadt in Flammen. Sämtliche Läden, viele Kronsund chinesische Buden sind eingeäschert, die halbe st in einen Trümmerhausen verwandelt. Offiziere dür= d nicht auf den Straßen zeigen. Unter den zahlreichen indeten und Getöteten befinden sich Frauen und Kinder. e Opfer in Kronstadt. Eine amtliche Mitteilung ie Unruhen in Kronstadt stellt fest, daß insgesamt 18 nen getötet wurden, 8 ihren Verletzungen erlegen sind iziere und 81 Marinesoldaten und Zivilpersonen vert und fünf Häuser niedergebrannt sowie sechs Offizieringen, 143 Kaufläden und 9 Weinschankstellen geplündert n sind. Alle Meuterer und Plünderer wurden verhaftet. Appell fehlten 34 Matrosen. Die Untersuchung wird sch betrieben. Nach ihrer Beendigung beginnt der

#### Aus dem Areise Walmedy.

! St. Vith, 16. November. In der heutigen Schöf erichtssitzung kamen folgende Fälle zur Verhand R. aus Dudler war angeklagt, seinen Sohn längere Zeit Schulunterricht ferngehalten zu haben, konnte aber nachdaß er nur den ärztlichen Vorschriften gefolgt war Irteil lautete auf Freisprechung. — Der Ackerer Br. aus rbach war angeklagt, den Zaun des Aderers S. niedern zu haben. Br. begründet seine Handlungsweise, indem sführt, der Zaun habe auf seinem Grundstück gestanden S. bestreitet. Laut Urteil soll Br. nachweisen. daß der auf seinem Grundstück stand und Br. zu seiner Handlung it war. — Der 13jährige H. aus Deidenberg ist angeklagt einer Ladentheke 5,47 Mk. ungerechter Weise entnom= zu haben. (Die Verhandlung zeigte, daß der Angeklagt Naschhaftigkeit zu seiner Handlung verleitet wurde. Nasch gkeit führt vielfach zum Diebstahl. Wieder eine ernste nung an die Eltern, der Neigung der Kinder zum Naschen tisch entgegenzutreten. D. Red.) In Anbetracht des jugend-Ulters des Angeklagten, der noch nicht vorbestraft war. tragten die Schöffen eine Gefängnisstrafe von 3 Tagen; Gericht erkannte auf zwei Tage Gefängnisstrafe und die en des Verfahrens, will jedoch beim Minister Strafausg beantragen. — Gegen R., der eine Taschenuhr und Tabakpfeife entwendet haben soll, beantragten die Schöffen nbetracht, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft sei eine verwahrloste Erziehung genossen habe, 5 Tage Genis und die Rosten. Das Gericht erkannte auf 4 Tage lingnis und die nosten des Verfahrens. Auch in diesem soll Strafaussetzung beim Minister in Vorschlag gebracht Die Chefrau B. hatte sich in der Ausübung des elflider-Handwerks ohne Wandergewerbeschein der Steuersehung schuldig gemacht; die Angeklagte wurde verurteilt fner Strafe von 48 Mt. oder für je 6 Mart 1 Tag Haft; r muß sie die Kosten des Verfahrens tragen. — In zwei

innerhalb des Lütticher Weltausstellungsgeländes befindlichen Brieffasten — am Grand Palais — gelegte und nach St. Bith (Eifel) Allemagne gerichtete Postkarte ist heute am 16. November 1905 in tadellosem Zustand, mit dem Poststempel Liege Exposition versehen, dem Adressaten ausgehändigt

!! St. Bith, 16. November. Gine Folge der Fleischteuerung! Mehrere Male in der Woche sieht man jetzt Leute, meistens jedoch Schulkinder, die sich zu 12—15 zusammentun, an freien Nachmittagen "ins Ausland wandern" um dort Fleischwaren, vielleicht auch andere Sachen zu billigeren Prei= sen für den Familienbedarf einzukaufen. Jedenfalls werden die Eltern gewissenhaft dafür Sorge tragen, daß die Kinder nur das gesetzlich erlaubte Quantum einkaufen.

3. Malmedn, 15. November. In trauriger Weise ist gestern Abend gegen 6 Uhr ein 13jähriger Schulknabe, Gustav Solheid. Sohn eines hiesigen Kleinhändlers, zu Tode gekommen. Er kam von einem benachbarten Orte, wo er zur Kirmes gewesen, nach Hause; um den Weg zu kürzen, überschritt er eine Gerherei, wo verschiedene offene Loharuben waren. eine derfelben stürzte er hinab und ertrant; der Knabe war Seute Mittaa fanden Arbeiter einen Sut schwimmend auf der Wasserberfläche, unter demselben ein Stück Ruchen. Der Verdacht wurde reae, daß man sich vor einem Unalück befinde. und wirklich fand sich, nachdem man die Loharube entleert hatte, der Leichnam auf dem Boden. Die Fingernägel waren abgekrahl offenbar in bem Bestreben, sich an den glatten Wänden der Grube emporzugrbeiten.

Malmebn, 15. November. Herr Hubert Lienne aus Malmedy, bis vor furzem Rektor in Borz bei Köln, ist als Pfarrer nach Maubach bei Düren versetzt worden.

3. Malmedn, 16. November. Sonntag den 19. d. M. ihends 8 Uhr, findet in dem groken Desterschen Saale in Malmedn der zweite der seitens der Junglingskongregation für diesen Winter angekündigten 4 Vorträge mit Lichthildern statt, diesmal in französischer Sprache. Das Thema lautet Die Stadt Baris und das Bariser Lehen". Herr Pfarrer Lauscher von St. Joachim in Düren, früher Pfarrer in Berviers, ist für diesen Vortrag gewonnen worden. Wir zweifeln nicht, daß bei dem interessanten Thema und dem den Wallonen so sumpathischen französischen Vortrag der gewaltige .Saal wieder ebenso bis auf den letten Blat besett sein wird. wie das lekte Mal bei dem deutschen Vortrag über Pompeji.

b. Malmebn. 16. November. Für den verstorbenen Stadtverordneten Herrn Lehrer a. D. Dehez ist Ersakwahl auf den 5. Dezember 1905 anberaumt. Herr Dehez war von der dritten Steuerabteilung gewählt.

Malmedn, 16. November. Das Echo d. G. berichtet Das Broieft einer direften Eisenbahn Brüssel Mainz war vergangene Woche wieder Gegenstand einer Besnrechung der Union sindicale in Brüssel. Der Blan dieser Linie datiert ichon von 1868 ber, ist aber nach ben nissen von 1870 in Vergessenheit geraten. Gin Rostenanschlag war damals auf 90 Millionen Francs angesekt worden, die Ronzessionen sowohl auf belgischem wie auf vreukischem Gebiet erteilt. In der Versammlung wurde die Unzulänglichkeit der belgischen Verbindung mit Rentraleurong hervorgehoben; während Belaien über 20 Einaanasvunkte nach Frankreich ver füat, sind nur drei internationale Linien mit Zentraleurova vorhanden und diese drei Linien mussen einen Trafik von fünf Millionen Tonnen Import und sieben Millionen Export bewältigen. Diese Linie würde, falls die Pläne von 1868

etwas zu ändern, ob es vorkommenden Falls diesmal noch gelingen würde, erscheint uns aus dem Grunde fraglich, weil wohl das benachbarte Stavelot bei der belgischen Regierung bevorzugt werden würde. Da aber bei einer internationalen Linie auch die deutsche Regierung ein Wort mitzureden hat, täten unsere Stadtväter gewiß gut, der Angelegenheit besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Schon zweimal im Laufe eines Jahres ist das Projekt in Brüssel Gegenstand ernster Beratungen gewesen und es ist nicht ausaeschlossen, daß balb die Brojekte andere Gestalt nehmen. Die Leitung einer solchen Linie über Malmedy würde der Stadt und der Gemeinde so groke Vorteile bringen, daß es ein schwerer Fehler der Verwaltung wäre, die etwa notwendigen Schritte zu versäumen.

S Recht, 17. November. Wie wir schon in unserer Mittwochszeitung erwähnten, findet am nächsten Sonntag ein Licht bilder abend statt. Zweifellos versnricht die Beranstaltung genukreiche Stunden. Hoffentlich werden alle Männer und Junalinge sich vollzählig bis zum letten Mann, auch solche, die dem Bolksverein noch n ich t angehören, zu dieser Versamm=

r. Schönberg, 16. November. Am 6. d. M. wurde hierselbst ein Kaushaltungskursus eröffnet, geführt durch die Haushaltunaslehrerin Frl. Kerner. Es nehmen 17 strebsame Mädchen daran teil, die morgens im Rochen und nachmittags im Zuschneiden und Bügeln Unterricht erhalten. Das ist eine hochwichtige Borhereitung für ihre zukünftige Stellung als Sausfrau; das ist eine geseanete Kamilie, wo dem fleikigen Hausvater eine Gattin zur Seite steht. die da "herrschet weise im häuslichen Kreise und mehrt den Gewinn mit ordnendem Sinn". Geschicklickeit in der Kaushaltung ist ein Gut. das niemand rauben kann, eine Mitaift, die wohl am meisten Anklang findet. — Gleichzeitig sei hier Gelegenheit genommen. darauf aufmerksam zu machen, daß in nächster (wahrscheinlich am 18. d. M.) durch Herrn Kreisarzt Dr. Ricen ein Bortrag gehalten wird. Das für jeden interessante Thema wird lauten: Ueber Volkskrankheiten. Jedermann hat

I. Elsenborn, 17. November. Der Uebungsvlak Elsenborn ist wegen Scharfschiekens in der Zeit vom 20. bis zum 25. November gesperce. (Siehe diesbezgl. Bekanntm.)

h. Henem, 16. November. Mittwoch Abend kam mit zwei Pferden besvannter Lastwagen in der Richtung von Schönberg aus beraan durch Heuem in rasendem Galopp und ohne Beleuchtung dahergesaust. Der Kührer des Gefährs war ein junger Bursche. In der Steigung vor Keuem verlor der selbe durch die enorme Geschwindiateit das hintere Verschlußbrett des Wagenkastens. Das schwere dice Brett bleibt in der Mitte der Chaussee liegen. Bald darauf passierte die Post von St. Vith aus diese abschüssige Stelle. Die Pferde scheuten vor dem arauen Brett und machten einen plöklichen Seitensprung. Nur durch die Geistesgegenwart des fahrkundigen Bostillons wurde hier ein größeres Unglud verhütet. Wie leicht hätte aber auch eines des Pferde über das schwere Brett türzen können. Wer trug die Schuld daran? Nur der unvorichtige Kuhrmann. der an einem schweren Lastwagen die Pferde durch Beitschenhiebe zum Galopvieren zwang. dann auch noch, dak er gegen die Polizeivorschrift ohne Beleuchtung fuhr. Wer kann all die Unalüde aufzählen, die dadurch aeschehen. Bedauerlich ist es, daß solch rohen Leuten das Handwerk wenn nicht durch ihre Herrschaft, die doch ihre teuren Pferde preisgeben muß, dann aber durch die Polizei ge= legt wird. Der Eigentümer des Fuhrwerks wird diesen seinen

#### Das Amulett.

Seeroman von Josef Baierlein

(1. Fortsetzung.)

Zwei Schwarze habe ich doch mit an Bord nehmen müs gab Mister Tibbs zu. "Die weißen Matrosen sind jett er aufzutreiben; sie ziehen groke Schiffe mit langer Fahrt m kleinen Segler vor. Aber fürchten Sie nichts! Die zwei ichen haben schon einige Reisen mit mir gemacht, und ich sie sehr anstellig gefunden. Sie jedoch. Mister Goring che ich, heute Nachmittag rechtzeitig an Bord zu kommen "Marie Celeste" sticht um fünf Uhr in See."

2. Ravitel.

Nachdem Kapitan Tibbs seine Schiffspapiere erhalten hatte ieß er das Kontor der Firma White Russel und begab auf sein Schiff. Dort erwartete ihn aber eine sehr unan ehme Ueberraschung. Zwei der am Abend zudor geheuerten ifen Matrosen, die schon am Morgen ihren Dienst hätten reten sollen, waren nicht an Bord eingetroffen und lieken r auch als es Nachmittag geworden, nirgends bliden. Mister Ibs befand sich deshalb in schlechtester Laune. Er schalt und sterte. Da aber das die zwei Ausreißer nicht herbeibrachte, zte er sich wohl oder übel entschließen, in einen sauren Apfel veißen. Er ging noch einmal ans Land und warb, weil die d drängte und weil er in der furzen Frist feinen anderen Ertfinden konnte, noch zwei Neger an.

Die Schwarzen versicherten zwar hoch und teuer, geschulte eleute zu sein und jede Arbeit zu verstehen. Dennoch war Uerger des Kapitans leicht zu begreifen. Denn bei einer liffsbemannung von sieben Röpfen ist der Verlust zweier itrosen, die nach Ausweis ihrer Heuerbücher schon alle Meere ahren hatten, eine ernsthafte Sache. Sier fiel er umso mehr Gewicht, als durch die Annahme zweier weiterer Negereines-🤰 das numerische Verhältnis zu ungunsten der weißen Ma= Nen verrüdt war, andernteils, weil die Schwarzen bei Sturm It die Geistesaegenwart verlieren, wenn sie auch bei ruhiger genügen. Allem Verdruß des Kapitäns zum Trop ließ sich 'r an der Sache nichts mehr ändern: die "Marie Celeste" te jett vier Neger und drei Weiße als Matrosen.

Um Nachmittag kamen die Passagiere an Bord, zuerst Frau bs mit ihrem Töchterlein, die in einer Kabine neben der bitänskabine einquartiert wurden. Die Frau war eine stille me mit sansten Zügen und guten blauen Augen, das Mädein lustiger Robold, dem lange blonde Loden um das

allen Eden und Winkeln des Fahrzeuges bekannt war. nach wenigen Stunden hatte die ganze Schiffsmannschaft die hübsche Rleine liebgewonnen; sogar die Neger verzogen die wulstigen Lippen zu einem Grinsen und nickten ihr freundlich zu.

Bald darauf traf dec Plantagenbesiker Mister Goring ein Er kam allein und trug den groken Reisekoffer selbst. Obgleich derselbe ein ziemliches Gewicht haben mußte, schien er ihn doch ohne groke Beschwerde bewältigen zu können. Er hob ihn von der Schulter und fragte:

"Wollen Sie die Güte haben, mir meine Roje anzuweisen, Kavitän? — An der linken Seite des Gangs, der vom Oberdeck nach dem Salon führt, sagen Sie?"

Na. Mister Goring," antwortete der Rapitan, "die erste

Ich danke Ihnen verbindlich. It mein Logis das einzige in der Reihe, oder bekomme ich Nachbarsleute?"

In der Roje neben der Ihrigen wird Dottor Tenhsohn wohnen, der Brooklyner Argt, von dem Ihnen Gerr Thite bereits gesprochen hat, und an diese Roje stößt die für dessen. Gegenüber auf der rechten Seize des Ganges befindet sich die Rajute des Suvercaraos. Sie werden also genug Nachbarschaft und auch bei Regenwetter keine Lange= weile haben, da Sie sich, selbst unter Deck, mit den anderen eine ziemlich große Kavsel aus dem gleichen Metall befestigt Passagieren die Zeit vertreiben können."

"D, vor Langeweile ist mir überhaupt nicht bange," ent= gegnete Mister Goring, "meine Bucher und Studien bieten mir Unterhaltung in hinreichendem Maße."

"Ah!" saate Mister Tibbs überrascht, "Sie sind also ein Freund der Studien, - ein Gelehrter?"

Von einem Manne, der so viel Negerblut in den Abern hatte, wunderte ihn das. Doch der Quarterone antwortete

"Ich beschäftige mich nur als Dilettant mit einigen physika lischen Experimenten."

Dann hob er seinen Roffer wieder auf die Schulter und stieg durch die Oberded-Lucke in den Gang hinab, wo sich seine Roje befand.

Gleich nach ihm erschien Serr Harton, der zum Supercargo ernannte Clerk der Kirma, und nahm die für ihn bestimmte Rabine ein, und schlieklich kamen Dr. Jevhson und sein Sohn, begleitet von einer alten Negerin, die das Reisegenäck trug.

Diese Dienerin befand sich schon über zwanzig Jahre in des Dottors Sause, war mit delsen ichwarzem Rutider perheiratet ge Gesichtchen flatterten, das bezaubernd lachen konnte. gewesen und in ihrem Dienst verblieben, auch als sie Witwe Die kleine Selene lachte fast immer. Da sie mit ihren Eltern aeworden. An ihrer Serrschaft hina sie mit unverbrüchlicher Schak hielt, doch nicht franken. Er versprach daher derNegerin, den Sohn des Doktors, hatte das Amulett in Ehren zu halten und es während der ganzen Schiffe nichts ungewohntes für sie, weshalb sie auch in sie ganz und gar in ihr Herz geschlossen und liebte ihn mit Reise Tag und Nacht nicht vom Halse zu tun.

leidenschaftlicher Rärtlichkeit. Satte sie doch gewissermaßen Mutterstelle bei ihm vertreten schon von den ersten Tagen seines Lebens an.

So war der kleine Robert unter den Augen der alten Sarah herangewachsen; an ihrer Hand hatte er die ersten schüchternen Gehversuche gemacht, unter ihrer Obhut war er zwölf Jahre alt geworden. Und nun, da der stete Verkehr mit Robert ihr unentbehrlich zu sein schien, wie die Luft zum Atmen, sollte sie sich von ihm trennen! Das Weltmeer sollte sich ausdehnen zwischen ihr und dem Liebling ihrer Seele, Wochen und Monate würden vergehen, ehe sie ihn wiedersah! Und was konnte ihm unterdessen alles begegnen? Welchen Gefahren war er ausgesetzt auf der langen Seereise? Das Meer ist so falsch

Die Gedanken schnitten der treuen Schwarzen aleich scharfen Sie hatte sich's nicht nehmen lassen, ihre Herrschaft aufs Schiff zu begleiten, und nützte dort die ihr gewährte kurze Frist des Aufenthaltes auch bis zum letzen Augenblick aus im den hitterlüßen Relch des Abschieds gang guszukalt

Als aber die Matrosen den Anker aufzuwinden begannen, da zog sie von ihrem Salse eine starke silberne Rette, an der war, und hängte das Schmudwerk um den Hals des Knaben. Dabei sagte sie unter Weinen und Schluchzen:

"Farewell, my bearling! Lebewohl mein Liebling! 3d habe die Ahnung, daß Euch diese Reise in große Gefahr bringen wird, und deshalb. Robert, gebe ich Dir dies Amulett mit, da= mit es Dir und Deinem Vater in der Stunde der Not zum Schutz diene. Bewahre es wohl und gib es nicht von Dir; denn es ist ein fräftiger Talisman, den einer meiner Borfahren vor vielen, vielen Jahren, als die ersten schwarzen Menschen nach Amerika als Sklaven verkauft wurden, aus dem heißen Afrika mitgebracht hat. Das Amulett hat sich in meiner Kamilie vom Vater auf den Sohn und auf die Kinder und Kindeskinder vererbt, bis es schlieklich in meinen Besitz kam. Da ich nun die lette meines Stammes bin, so schenke ich Dir das Rleinod. Möge es seine geheimnisvolle Kraft auch an Dir und Deinem Bater bewähren!"

Ohaleich Robert Jephion den Glauben der alten Frau an die Munderfraft der Negeramulette, Zaubergegenstönde und Tetische, die noch heutigen Tages unter den christlichen Schwarzen gahlreich verbreitet sind, nicht teilte, wollte er bie aute Seele, die ihm das mitgab, was sie für ihren größten der Regierung un

fand im Buhlert diauna verlief. der aufgebrochen, Aud) a fräftiges Horrido

Waxweile: welcher den Kro Ueberlegung getö und einmal dort falls er Verdacht daß Aili auch nou ten Ortschaften 1 gehalten wird, In den genannt gefährlichen Wese

Miederprü Sicherem beabsichtigte Zwe welche seit Jahre zustande kommen. Antrag an der r

geriet auf dem l teilung Rangiern einer anderen Ra ren. An den B der Berunglückte nuten. Reutgen, nüchterner Beamt und seiner Mitark rer Zeit wurde ausgezeichnet.

Ottweiler. hatte geschlachtete heraus, daß die g werden mußte. Biebrich,

der Straßenbahn furt) und eine 23 erheblich verlett. Düsseldor

Hinterhause eines welchem sich eine Ein Schreinerlehr

Fremdför

des Herzens liege man nach dem Sd Drahtstücke, Bled Futter gerieten u Vieh kaut ja bekan oberflächlich; es bi ihn hinunter. Erst Rauen und Einspe

Di,e in die W dort oft lange 30 aber auch ins Wo Eisenteile können n den Herzbeutel, ja Gelanat so entsteht jauchige selbst zurücktritt, wo zehn Jahren eine gegangen, daß sie Füttern der Dresch verschluckt hatte. Obduktion des Ro

Wenn ein Rir ihm ernste Beschwe oder zu ächzen, bes angefülltem Wanst zu, wenn das Tier wenn es bergauf g fallen. Ein in de wird also durch do Schmerezn abnehm Heilung dadurd einen steilen Abhar im Zidzad hinabfü eingedrungene Fre

Das Stöhnen u das einzige Zeicher eines Fremdkörpers das Aussehen des mal jauchige Flüssi nimmt die Freglust Rühen nimmt die ? Halsadern zu pulsi Krankheit schon wei mit dem Schlach doch, so treten bald ein. Schlachtet mo Fleisch nicht mehr über die Rippen= ur

Man ziehe also ter Gegenstand ver ben Dierargt zu Anschwellungen sich wo die Schlachtung des Herzens feststell n unserer Mitt= Sonntag ein richt die Veran= en alle Männer ann, auch solche, dieser Versamm=

gu versäumen.

. d. M. wurde führt durch die en 17 strebsame ind nachmittaas n. Das ist eine e Stelluna als dem fleikigen "herrschet weise mit ordnendem ist ein Gut. das ohl am meisten aenheit genom= nächster Rreisarzt Dr.

unasvlak Elsen= m 20. bis zum anntm.)

den interessante

Jedermann hat

Abend kam ein r Richtung von em Galopp und es Gefährs war uem verlor der= ntere Verschluß= Brett bleibt in assierte die Post Pferde scheuten öklichen Seiten= hrkundigen Po= itet. Wie leicht s schwere Brett Nur der unvor= agen die Pferde Dazu kommt drift ohne Be= aufzählen, die ch rohen Leuten it, die doch ihre die Polizei ge= ird diesen seinen

gewissermaßen n ersten Tagen

der alten Sarah sten schüchternen er zwölf Jahre mit Robert ihr n Atmen, sollte e sich ausdehnen dochen und Mo= Und was founte sefahren war er neer ist so falsch

en gleich scharfen en in die Augen. Herrschaft aufs gewährte kurze Augenblid aus, auszukosten. inden begannen,

ie Kette, an der Metall befestigt als des Knaben. thzen:

Liebling! Id Gefahr bringen Amulett mit, das de der Not zum nicht von Dir; er meiner Vor= ersten schwarzen ourden, aus dem at sich in meiner die Rinder und inen Besitz kam. schenke ich Dir Rraft auch an

der alten Frau ubergegenstände den driftlichen e, wollte er die r ihren arökten ther derNegerin, rend der ganzen un. (F. f.)

#### ber Regierung um 50 Prozent erhöht werden. Aus der Kheinproving

Montjoie, 14. November. Am Samstag ben 11. Nov. fand im Buhlert Treibjagd statt, die zur allgemeinen Befriedigung verlief. Ganz besondere Freude erregte aber, als einer der Jagdherren, Herr Mlexander Scheibler, einen starken Keiler, der aufgebrochen, 2 Zentner wog, mit der Rugel zur Strecke brachte. Auch an dieser Stelle dem glüdlichen Schützen ein fräftiges Horrido.

Baxweiler, 13. November. Der Schachtmeister Mili, welcher ben Krvaten Delad bei Arzfeld vorfählich und mit Ueberlegung getötet hat, soll sich noch bei Arzfeld, Lichtenborn und Souf umbertreiben, wo'er verschiedentlich einmal hier und einmal dort auftaucht und jedem mit Erichießen droht, falls er Berdacht schöpft, verraten zu werden. In Anbetracht, daß Aili auch noch von seinen Landsleuten, die in obengenann= ten Ortschaften untergebracht sind, unterstütt und verborgen gehalten wird, ist es fehr ichwer, seiner habhaft zu werben. In den genannten Ortschaften herrscht infolge des gemeingefährlichen Befens des Mili große Aufregung

Nieberprum, 14. November. Reine Ordensniederlafsung. Sicherem Bernehmen der "Eif. Bztg." nach wird die beabsichtigte Zweigniederlassung der Beigen Bater, welche seit Jahresfrist für unsern Ort in Aussicht stand, nicht zustande kommen. Die Weißen Bater haben ihren bezüglichen Antrag an der maßgebenden Stelle in Berlin zurudgezogen.

Herbestal, 16. November. Seute Morgen gegen 9 Uhr geriet auf dem hiesigen Bahnhofe der hier seit 35 Jahren angestellte Wagenmeister Mathieu Reutgen, als er einer Abteilung Rangierwagen ausweichen wollte, unter die Wagen einer anderen Rangierabteilung, die das Nebengeleise befuhren. An den Beinen und am Körper verstümmelt, wurde der Verunglüdte aufgefunden. Er lebte nur noch wenige Minuten. Reutgen, der im 55. Jahre stand, war ein pflichttreuer nüchterner Beamter, der sich der Achtung seiner Vorgesetzten und seiner Mitarbeiter in gleichem Mage erfreute. Bor langerer Zeit wurde er burch Berleihung ber Berdienstmedaille ausgezeichnet. Der auf so schredliche Beise Berungludte

stammte aus Lonzen, wo auch Beerdigung stattfinden wird. Ottweiler, 13. November. Ein hiesiger Viehhändler hatte geschlachtete Schweine im Werte von 4000 Mk. aus Frankreich kommen lassen. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß die ganze Sendung verseucht war und vernichtet

Biebrich, 13. November. Sier stieß ein Automobil mit ber Straßenbahn zusammen. Bon den Insassen des Automobils wurde die Freifrau Mumm v. Schwarzenstein (Frantfurt) und eine Berwandte, Frl. Flinschn, und der Chauffeur erheblich verlett.

Düsseldorf, 15. Nov. Heute Nachmittag brach in dem Hinterhause eines Gebäudes an der Gerresheimer Straße, in welchem sich eine Schreinerwertstätte befindet, Großfeuer aus. Ein Schreinerlehrling tam in den Flammen um.

#### Fremdförper im Junern der Rinder.

In der Haube, dem am tiefsten und gleich hinter der Spike des Herzens liegenden Teile des Magens der Rinder, findet man nach dem Schlachten oft allerlei Fremdförper, wie Nägel, Drahtstüde, Blechteile, welche durch Zufall unter das Futter gerieten und mit demselben verschluckt wurden. Das Vieh kaut ja bekanntlich zuns erstenmal das Tutter rasch und nur oberflächlich; es bildet möglichst schnell einen Bissen und schluckt ihn hinunter. Erst beim Wiederkauen erfolgt gründlicheres Rauen und Einspeicheln.

Di,e in die Magenhaube gelangten Fremdförper können dort oft lange Zeit liegen bleiben, ohne Schaden zu stiften, aber auch ins Wandern kommen und dann Unheil anrichten. Eisenteile können mit ihrer Spite in die Brusthöhle gelangen, den Serzbeutel, ja in manchen Fällen sogar das Serz durchbohren. Gelangt aber ein Fremdförper in den Berzbeutel, so entsteht jauchige Entzündung des letzteren, an welcher das Tier zu Grunde gehen muß, wenn der Fremdförper nicht von selbst zurücktritt, was nur sehr selten der Fall ist. So ist mir vor zehn Jahren eine wertvolle holländische Ruh daran zugrunde gegangen, daß sie eine goldene Vorstednadel, welche bei dem Füttern der Dreschmaschine unter das Haferstroh geraten war, verschluckt hatte. Die Nadel hat sich ganz unversehrt bei der Obduktion des Radavers in dem Herzbeutel wiedergefunden.

Wenn ein Rind einen Fremdkörper verschludt hat, der ihm ernste Beschwerden verursacht, so beginnt es zu stöhnen von zu ächzen, besonders nach der Aufnahme von Futter, bei angefülltem Wanste und beim Liegen. Das Stöhnen nimmt zu, wenn das Tier einen Berg hinabschreitet, und hört auf, wenn es vergauf geht, weil dann die Eingeweide nach hinten fallen. Ein in den Herzbeutel eingedrungener Fremdkörper wird also durch das Bergaufgehen zurückgezogen, worauf die Schmerezn abnehmen. Daher sucht man in solchen Fällen Heilung dadurch herbeizuführen, daß man stöhnende Tiere einen steilen Abhang hinauf= und dann auf großen Umwegen im Zidzad hinabführt; ein Erfolg ist dabei möglich, wenn der

eingebrungene Fremdtörper noch im Zwerchfell steckt. Das Stöhnen und Aechzen der Tiere ist lange Zeit hindurch das einzige Zeichen, durch welches das erfolgte Eindringen eines Fremdkörpers sich verrät. Die Frehlust bleibt regelmäßig, das Aussehen des Tieres im allgemeinen gut. Hat aber ein-mal jauchige Flüssigkeit sich im Herzbeutel angesammelt, dann nimmt die Frehlust ab, das Wiederkauen wird gestört, und bei Kühen nimmt die Milch auffallend ab. Zugleich beginnen die Halsadern zu pulsieren. Diese Anzeichen verraten, daß die Krantheit schon weit fortgeschritten ist; dann empfiehlt es sich, mit dem Shlachten nicht mehr zu zögern. Tut man es doch, so treten bald umfangreiche, wassersüchtige Anschwellungen Schlachtet man erst jest, so kann man in der Regel das Fleisch nicht mehr verwenden, weil das ganze Vorderteil bis

über die Rippen- und Bauchgegend sülzig geworden ist.
Man ziehe also, sobald man Verdacht hegt, ein verschluckter Gegenstand verursache einem Tiere Beschwerden, so fort den Tierarzt zu Rate und warte nicht, bis die geschilderten Anschwellungen sich zeigen. Der Tierarzt kann zu einer Zeit, wo die Schlachtung noch einen Wert hat, durch Untersuchung des Herzens feststellen, ob eine Erkrankung vorliegt.

zeichen der Erkrankung. Auch dann stöhnen die Tiere, magern ib und äußern Schmerz, wenn man auf ben Bauch oder auf die Flanken drückt. Selbstheilung kommt bei rückwärts gewanderten Fremdförpern — aber nur sehr selten — vor, nämlich dann, wenn diese in der Nabelgegend wieder zum Borschein

Das Berschluden von Fremdkörpern durch Tiere findet am häufigsten in fleinen Biehhaltungen statt, weil dort die weib= lichen Angehörigen der Familie oft mit Striden oder Häkeln sich beschäftigen und dabei mit der Pflege des Viehes zu tun haben. Weit verbreitet ist auch die Unsitte, den Stubenkehricht, in welchem häufig Nadeln, fleine Gifenstüdchen usw. sich befinden, auf ben Misthaufen zu werfen. Mit bem Mifte gelangen bann die Nadeln usw. auf die Wiese, von dort mit dem Beu wieder in den Hof zurud und unter das Futter des Biehes. Rleine Ur= sachen, große Wirkungen!

Man unterlasse es also, den Stubenkehricht auf den Düngerhaufen zu werfen. Das weibliche Dienstpersonal soll nicht Sted- und Nähnadeln in den Kleidern herumtragen und auch ftählerne Haarnadeln nicht verwenden, sondern solche aus Horn.

#### Bekanntmachung.

Im Auftrage ber Rgl. Regierung zu Nachen ersuche ich bie Herren Lehrer und Frl. Lehrerinnen des Schulaufsichtsbezirkes Malmedn, den Kindern der Oberstufe aus Anlaß der bevorstehenden Boltszählung über Bedeutung und Ginrichtung ber Zählung — insbesondere auch über die Ausfüllung ber Zähl= farten — Belehrung zu erteilen.

Malmedn, den 15. November 1905.

Der Kreisschulinspektor: Dr. Kremer.

Befanntmachung.

Der Uebungsplat Elsenborn ist wegen Scharsichießens in der Zeit vom 20. bis 25. November, wie nachstehend ange-

geben, gesperrt: Am 21., 23. und 24. November von 8 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags die Oftseite einschließlich Forst Sofen bis zur äußeren Linie. Die Westseite und die Chaussee Elsenborn-Kalterherberg sind frei.

Malmedy, den 15. November 1905.

Der Landrat Raufmann.

Am Montag, den 20. Robember 1905, 2.30 Uhr Rach In Malmedy. Beim Gotel Bennes an ber Strafe

Am Malmehy. Beim Hotel Hennes an der Straße Montdijon. Am Dienstag, 21. November 1905, 11 Uhr Be In Billingen. An der Wirtschaft Joue.

Am Dienstag, den 21. November 1905, 3 Uhr Nacht Es haben zu erscheinen en:

a sämtliche Mannschaften des Beursanbernftandes der Resder Jahren welche in der Landwehr ersten Ausgedots jenigen, welche in der Landwehr ersten Ausgedots jenigen, welche in der Landwehr ersten Ausgedots jenigen, welche in der Jeit vom 1. April dis 30. Stember 1893 eingetreten sind.

bis zur Entscheidung über ihr ferneres Militärverhäl zur Disposition der Ersahbehörden entlassenen Mannschaften. Die sitionsursander. Des Weiter en wird beiner 1. Die wegen hänslicher Verhältnisse oder wegen Krankheit ter die letzte Jahresklasse zurückgestellten Mannschaften haben ihrem Jahrgange zu erscheinen.

2. Das Erscheinen auf einem anderen als dem zugeteilten Krollplaß, oder zu einer anderen als der vorstehend beschlenen ist nur mit Genehmigung des Bezirkskommandos gestattet.

Besuche um Besteiung von der Kontrollversammlung, oder Genehmigung zum Erscheinen auf einem anderen als auf dem geteilten Kontrollplaße, beziehungsweise zu einer anderen als bem geteilten Kontrollplaße, beziehungsweise zu einer anderen als bem geteilten Kontrollplaße, desiehungsweise zu einer anderen als dem geteilten kontrollplaße, desiehung des Bezirfstommandos an Untragsteller erzogen fann. Di

Stelle zu bringen.
4. Mannschaften, welche überhaupt nicht, oder nicht zur sohlenen Beit, oder am befohlenen Orte erscheinen, verfallen, so sie nicht die Genehmigung des Bezirkskommandos hierzu hat

der gesehlichen Strafe. 3 Regenschirme und Stöcke, brennende Pfeifen und Zigar müssen vor dem Antreten zur Kontrollversammlung beiseite gel

werden.
6. Borstehende Bekanntmachung wird mit dem Bemerken öffentlichen Kenntnis gebracht, daß jämtliche Mannschaften Beurlaubtenstandes für den ganzen Tag, an welchem sie zur Krollversammlung einberusen sind, den Mistärgeseben unterwor

sind. Montjose, den 1. Oftober 1905. Frhr. v. Butler, Major z. D. und Kommandeur des Landwehrbezirks Montj

### Das Märchen

von der verbauungsbefördernden Wirkung des Bohnenkaffces wird von der mobernen Wiffenschaft aufs schärffte befämpft.

So hat Professor Schulz-Schulzenstein in seinem geschätzten Berte: "Die Berjüngung bes menichlichen Lebens" ben sicheren Beweis bafür erbracht,

"baß burch ben Raffeegenuß ein Stadium ber Berbauung förmlich "überfprungen wird. Daher tommt es, daß man nach einer Taffe Raffce bei "gefülltem Magen fich faft augenblidlich erleichtert fühlt, indem ein Teil ber noch un-"verdauten Speisen durch ben Raffeereis vorzeitig in ben Darmkanal abgeht. Es kann "ein fo naturwidriger Gingriff in das Balten ber Ratur nicht ungeftraft bleiben, und "ber Raffee mit seiner reizenden, aber auch Rrämpfe, Schmerzen und Lähmung erzeu-"genden Wirfung übt fein Amt als Egefutor ber Strafe redlich aus. Das heer von "Bahn- und Ropfichmerzen ift größtenteils vom Raffee unter die Fahne gerufen. Ja, "ber halbseitige Nervenkopfichmers, ber mit bem Erwachen beginnt, fich allmählich "fteigert, faft- unerträglich wird, ift ein Grzeugnis, eine Nachwirtung bes anhaltenben "Raffeegenuffes. Denn man findet biefe Art Ropffcmerg nur bei fruheren Raffeetrinkern ; "auch wird eine Taffe ichwarzen Raffees die Schmerzen ftets palliativisch (b. h. nur die "Symptome, nicht die Rrantheit felbft beseitigend) lindern oder abfürzen, der deutlichfte "Beweiß, welch ftartes Arzneimittel ber Raffee ift."

Wer also dauernde Garantie für eine gute Berbauung und bes baraus entspringenden Wohlbefindens haben will, ber muß unter allen Umftänden ben Genuß von Bohnenkaffee meiben.

Rathreiners Malzkaffee bietet uns bafür ein wahres Gesundheitsgetränk, bas gerabe auf die Organe bes Unterleibes und speziell auf den wichtigen Prozeg ber Verbauung, wie wiffenfchaftlich feststeht, eine burchaus förbernbe, milb anregende Wirkung ausübt und auch nicht bie geringste Störung ber normalen Funktionen verursacht. Deshalb ift Rathreiners Malzkaffee, zu beffen hygienischen Borzügen sich noch ein würziger, kaffeeähnlicher Wohlgeschmack, ber ihm durch ein eigenartiges, patentiertes Verfahren mitgeteilt wird, gesellt, bas benkbar beste, zuträglichste und angenehmste tägliche Getrank, vorausgesett, baß man ben echten, b. h. ben in geschlossenem Paket mit Bild und Namensjug des Pfarrer Kneipp, einkauft. Durch einen Versuch überzeugt man sich sofort von ben angeführten Tatfachen.



Hückmaren-Sager in reichhaltiger Auswahl, für Herren, Damen und Kinder empfichlt billigst Albert Sonkes, St. Bith, Luxemburgerstr. 18.

mit Haus,

groß 9 Heftar zu verkaufen in Saffel bet Alflingen, Brogh. Luxemburg. J. P. Boewer, Weiswampach.

Umgehend @

erbitte mir noch 2 Dosen Ihrer De-licia - Rattenkuchen, bieselben haben sich bet mir großartig bemährt. Er.:Lichterselbe, 27. 1. 01. W. S. Dose 0,50 1.— u. 1,50 Mt. in der Apothete in Malmedy, Burg-Ren-land und Büllingen. Haustieren unfählich



Arieger=Verein St. Vit Sonntag, ben 19. b. Dits. Abends 81/2 Uhr

General-Berjammlun Der Borftand.

Ein Mädchen, welches gut melten und Sau arbeit berrichten fann, wird [ fort gegen hohen Lohn gesuch Ric. Nießen, Gupen, Bergftr. Rr. 107.

Ein jung. Mani ber etwas fahren tann, gu 1. Dezember gefucht. Si melben bei Aug. Nicole Malmedy.

Forterrier, weiß mit schwarze Fleden, Halsband Willy Bafte

Nachen gezeichnet, verloren Abzugeben bei Jagdhüte Koenigs, Balenber.

Verloren Salsband m. Name Alfred Griens, Bur scheib. Abzugeben an Jagdhüte Margreve, Montenau.

Gin neuer ftarter breigolige *Usagen* 

mit eifernen Achsen fteht gi vertaufen ob. auf einen leichterer gu vertauschen bei Johani Rob, St. Vith.



Bu Originalpreifen' echt ju haben bei Michel Neuens,

Deibenberg, Station Montenau Fruchtpreise St. Bith, 15. Novbr. 1905

Laubhafer per 300 Bfb. 18 00 Korn per 320 Bfb. 26 00 Buchweizen per 450 Pfd. 26 00 Kartoffeln per 500 Pfd. 14 182

## Leonnard letz A.-G. Aachen.

# Bedeutende Preisermäßigungen in den Abteilungen

## Damen-Putz.

a.2000 garnierte u. ungarnierte

650

Ein Posten Straussfederköpfe

1—3 Stüd 95 3

## Modellhüte

zur Hälfte des sonstigen Preises.

Sämtliche

## Pelzwaren

find im Preise Bedeutend

## Damen-Konfektion.

Regulärer Wert bis 30 Mark.

Ca 300

jetzt 22.50, 16.50

Sämtliche vorhandenen

Filj-Schnallenfliefel Damen: Filg Sausschuße Berren.

Filz-Schnallenstiefel mit Lederbefat. Gummischuhe

## Holz-Verkauf

in der Eidt. (5 Minuten von Station Born).

Donnerstag, den 23. November 1905, Mittags 1 Uhr,

Berr Florentin de la Fontaine in St. Bith in der Gibt

200 mittlere und starke Gichenstämme, 50 schwere Buchen-Rutzholzstämme,

50 Lose Buchenbrennholz

bem Stod gegen Bahlungsausftand verfteigern. Sammelplat: Weg Nieber-Emmels, Station Born.

Gaspers.

### Dachpappen, Afolierplatten Carbolineum, Oolzcement und sonstige Teerprodukte liefert billigst

Peter Jerusalem, vorm. C. f. Beer, Eupen.

Mufter gratis und franko. Weltausstellung Lüttich 1905 "GOLDENE MEDAILLE". Söchfte Auszeichnung ber Branche.

im Kanton Klerf (Luxemburg) gelegenes Landgut, greifend ein geräumiges Wohnhaus mit Dekonomiebaulichkeiten und Garten, 212 Hektar Wiesen, sowie uSektar Ackers und Robland.

Sich wenden an Notar Gengler in Sofingen uxemburg).

## Ur Thompson's

praktischen Hausfrauen unentbehrlich.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

# mit Lichtbilderabend

Sonntag, ben 19. November, Abends 6 Uhr

im Saale bes Wirtes Wilh. Brüd. Um recht gablieiches Gricheinen wird gebeten.

Bekanntmachung.

Nachbem bie Lifte ber Bahlberechtigten gur Sanbelstammer in Gupen vorschriftsmäßig ausgelegen bat und festgeftellt morben ift, wirb gur Bornahme ber Ergangungsmahlen für die aus bem 2. Wahlbegirt - umfaffend ben Rreis Malmedy - mit Ende biefes Sahres ausscheibenben Ditglieder und gmar bei Werdinand Bedmann, Malmedy,

August Schroeder, Malmedy und einer Erfatmahl an Stelle bes berftorbenen Berrn

Rommerzienrat Julius Steinbach, Malmeby, für den Rest der mit Ende 1907 ablaufenden Mandatsperiode desfelben Termin auf Donnerstag, ben 23. Rovember 1905, 11 Uhr vormittags im Sotel Jacob anberaumt.

Malmedy, ben 16. Robember 1905. Der Wahltommiffar. Guftav Lang.

Beim Kauf einer

Nähmaschine \_\_\_\_ sehe man stets darauf,



Fabrikmarke trägt



zu erhalten. Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Malmedy, Neubrücke 86.

Strophülsenfabrit St. Bith tauft fortwährend la. Roggenftroh zu den jeweiligen

## General-Versammluna

am Sonntag, Den 26. d. Mts., Racmittags 31/2 Uhr im Schullofale bes herrn Lehrer Bu g.

Tagesorbnung.

Bornahme ber erforderlichen Reuwahlen für ben Borftanb. 2. Wah! eines Rechaungsausichuffes gur Brufung ber Rech. nung für bas laufende Jahr.

3. Befprechung von Raffenangelegenheiten. St. Bith, den 17. September 1905.

Der Vorstand.

### You der Reise zurück. W. Grupe, Areistierarzt, Malmedy. Telephon Nr. 20.

Das Haus mit Stallung,



Neuftraße 165, Malmedy, wo seit Jahren eine gute Gaftwirtschaft betrieben wird, steht zu verkaufen. Man wende fich an Lorenz Gob, Malmedy.

Die Buchdruckerei

Hermann Dæpgen, St. Vith

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Druckarbeiten.





Gratisbeilagen: "Eifeler Sonntagszeitung "Unterhaltungs-Beilage

Preis pro Quartal in ber Grpebition abgeholt M.1.20, burch bie Post bezogen M. 1.25 ausschl. Bestellgel

Mr. 93.

Vertretung der ir und der Einwohn ung des Deutsche laß der bevorste eine Stiftung mi richten, aus berer der Bürgermeiste

spricht dem, was Bundesrat hat ar men. Ihr Wortl Die Vorlage zerf Flottengesetz und einzige Paragrap sekes betreffend t gesetzte Schiffsbest flotte um 5 große großen Kreuzer."

Die Einfü makgebender Stel Kriege hat Japan und dadurch gute die Beweglichkeit ihnen Fahrräder b nicht verwendet w

74 Million jett für die Verbe dafür sind etwa 20

Sonnabend in 5 Bersammlung der gewiesen, die den durch die geplante dieser Arbeiter wür besseren Zigarren Vortrage folgende chen, daß auch die 2 den Reichstag absei solution angenomm einer neuen Taba Eichsfeldes befürcht

ialdemofrati Sie ruft nach dem zialdemofratie unbe

Blatt sagt weiter:

Mit dem Geis feine Verständigung muß, den Rampf bi aufzunehmen und d lutionären Gedanke widlung des anfäng was wir hier sagen machertums, sonder die Sozialdemokrati talen Reformpartei ren Blößen einigern ung die Politit de einigermaßen begrü Jetzt zeigt sich die c gilt es, den drohen Ernste ins Auge zu nicht - wenn auch dem deutschen Mani Herd, Rultur und 9

Alles an sich wa tholische Deuts vereine geschaffer solche Organisation Rufen nach der Poli hat man nur den He bringt und die Er Mit Gewaltmaßrege anstatt sie zu schwä endlich begreifen.

eine laute und deutl Die tödlichen U betrieben Prei gleich zum Vorjah 558 152 Personen kamen. 1904 warer 990 tödlich Berung